



INITIATIVEN AUS DEM GRAZER GEMEINDERAT

Spießrutenlauf

Der schlechte Zustand des Bodenbelags in der Fußgängerzone ist KPÖ-Gemeinderat **Christian Sikora** ein Dorn im Auge. In einer Anfrage drängte er auf die Reparatur der maroden Bodenbeläge in Schmiedgasse und Umgebung.



Kein Plastikgeschirr

Erfolgreich war der Protest der KPÖ gegen Plastikgeschirr in Kindergärten und Horten. Wie berichtet, wollte die Stadt die Kin-



der mit Essen aus Plastikgeschirr versorgen. Nun wurde die Idee fallen gelassen. Ein schönes Zeichen für die Umwelt, freut sich KPÖ-Gemeinderätin Gerti Schloffer.

Bausünden

Noch vor wenigen Jahren lobte die Altstadtkommission den Biedermeier-Charakter des Häuseresembles am Lendplatz. Davon ist heute kaum etwas übrig. „Aus einem Unverständnis für Altstadtschutz und aus Profitgier hat man am Lendplatz zahlreiche Abriss-Sünden begangen“, sagt KPÖ Gemeinderat Andreas Fabisch.



Deshalb hat die KPÖ „nein!“ zum Bebauungsplan Lendplatz – Keplerstraße – Neubaugasse gesagt. „Sonst würden wir im Nachhinein den schlimmen Umgang mit der alten Bausubstanz gutheißen“, sagt der KPÖ-Gemeinderat.

Billiger ins Bad

Die Eintrittspreise für die Grazer Bäder sind für Familien kaum mehr erschwinglich, weiß KPÖ-Klubchefin Ina Bergmann. Im Vergleich mit den anderen Landeshauptstädten oder Wien zahlt man in Graz fürs Baden am meisten: Die Familienkarte kostete zuletzt 13,5 Euro, in Wien ist sie um



11,7 Euro, in Linz um 8 Euro zu haben.

Ina Bergmann beantragte im Gemeinderat niedrigere Preise in den städtischen Bädern: Kinder unter 15 Jahren sollen gratis ins Bad dürfen, für alle darüber soll es sozial verträgliche Eintrittspreise geben.

Putzen in Pflichtschulen

Die Reinigung von Pflichtschulen wird neu geregelt. „Städtische Bedienstete wurden »eingespart«. Zu viel schlechteren Bedingungen wird Reinigungspersonal von Fremdfirmen tätig“, sagt KPÖ-Klubobfrau Ina Bergmann. Dabei gibt es schlechte Erfahrungen: Bei den Kindergärten wurde dieses System rückgängig gemacht, weil es teurer war als die Reinigung durch städtisches Personal.

ATOMFREIE Zone

Österreich zahlt pro Jahr gut 20 Millionen Euro an die Europäische Atomgemeinschaft EURATOM. EURATOM fördert seit 50 Jahren die Atomindustrie mit Milliardenkrediten. Österreich ist trotz seines „Nein“ zur Nutzung der Atomenergie Mitglied bei EURATOM.

118 österreichische Gemeinden haben bereits Resolutionen für den Euratom-Austritt beschlossen. In Graz lehnten ÖVP und SPÖ im Gemeinderat den Euratom-Austritt wiederholt ab, den KPÖ-Gemeinderat Andreas Fabisch forderte.

Unterstützungserklärungen für eine österreichweite Volksabstimmung über den Austritt aus Euratom können bei der KPÖ Graz, Lagergasse 98a bezogen oder sie können unter www.raus-aus-euratom.at heruntergeladen werden.

VERTANE CHANCE FÜR NATUR IN DER STADT

Pfauengarten wird verbaut

Häuserschlucht statt Garten. Der „Pfauengarten“ über der Tiefgarage beim Karmeliterplatz soll verbaut werden.

Ein idyllisches Plätzchen mitten in der Stadt, in dem Pfaue wandeln durften. Zuletzt war er eine Gstättn. Nun soll der Platz verbaut werden. Drei fünfgeschoßige Baublöcke mit insgesamt 50 Wohnungen, Büros und ein Restaurant sollen entstehen.

Hinter dem Projekt steht ein Konsortium finanzkräftiger Grazer, darunter Reinhard Hohenberg, Norbert Ertl oder Romuald Bertl.

Stadtblatt-Leser Dr. Alfred Moser schreibt: „Vor etlichen



Der Pfauengarten soll verbaut werden.

Jahren befanden sich dort stattliche Kastanienbäume, Obstbäume und Blumenbeete, wo sich die Pfaue wohlfühlten! Mit geringem Aufwand ließe sich dort wieder ein schöner Garten errichten. Stattdessen steht mehr Verkehr ins Haus und ein wenig

erbaulicher Eingriff ins Bild der Altstadt.“

„Außerdem besteht die Gefahr, dass die Altstadt durch den neuen Gebäudekomplex ‚erdrückt‘ und der Blick auf Teile davon behindert wird“, ergänzt KP-Gemeinderat Andreas Fabisch.